

METAMORPHOSE

Eine Eigenproduktion der Jungen Enthusiasten und der Enthusiasten



THEATER KOBLENZ

METAMORPHOSE

Eine Eigenproduktion der Jungen Enthusiasten und der Enthusiasten

Der sprechende, tanzende, sich verwandelnde Chor:	Demian Asemissen Azra Balçık Maik Brunner Maria Damm-Klein Anouk Fournier Hildegard Gross Matthias Habbe Margit Laux Stefan Meyer Bernd Rogers Sabina Schollmaier Sabine Schunk-Heller Berthold Schwamm Irene Schwarzkopf Nikola Sieber Tanja Zwierlein
Regie und Spielleitung	Anna Zimmer
Bühne und Kostüme	Annette Haunschild
Dramaturgie	Nadine Kaufmann
Choreografie	Maher Abdul Moaty
Maskenspiel	Jule Lotte Bröcker
Licht	Jörg Muders
Produktionsassistenz	Katharina Hille

Premiere am 21. April 2024, Probephöhne 4

Dauer der Aufführung: ca. 55 Minuten, keine Pause

Texte: Ensemble, Zitate aus Emanuele Coccias „Metamorphosen“
(2021, Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG)

Technischer Direktor Johannes Kessler • Produktions- und Werkstattleiter Sebastian Auer • Leiter des Bühnenbetriebs Thomas Kurz • Ausstattungsassistentin Teresa Müller
Bühneninspektor Thomas Wagner • Bühnenmeister:in Markus Bollinger, Andrea Leib
Leiter:in der Requisite N.N. • Leiter der Tontechnik Arne von Schilling • Leiter des Mal-
saals Bastian Helbach • Veranstaltungstechnik Simon Groß, Jörg Muders • Leiterin der
Kostümabteilung Carolin Quirnbach • Kostümassistenz Claus Doubeck, Antje Schnier
Gewandmeister Damen Maik Stüven • Gewandmeisterin Herren Anke Bumiller • Chef-
maskenbildnerin Manuela Adebahr • Maske Mario Koller, Kristin Zeller-Kühne • Ankleider-
innen Oxana Blau, Simone Busch, Sara Cobanoğlu, Soraya Sidi Adda

PROJEKTBSCHREIBUNG:

Das Phänomen Metamorphose lädt ein, über die Grenzen des Daseins zu schauen. Wie verändert sich Leben, wie wandeln sich Identitäten, was bleibt?

Zum Thema passend stellten sich die Spielclubs der Herausforderung einer temporären Veränderung: Die Enthusiasten und die Jungen Enthusiasten gestalteten in dieser Spielzeit gemeinsam ein Theaterprojekt. Die generationsübergreifenden Lebenserfahrungen ermöglichen einen vielfältigen Blick auf den Wandel.

Über einen Zeitraum von September 2023 bis April 2024 hat das Ensemble unter der Leitung von Anna Zimmer gemeinsam mit Choreograph Maher Abdul Moaty und Figuren- und Objekttheaterspielerin Jule Lotte Bröcker erforscht, wie Wandel durch Tanz, Maskenspiel und szenische Handlungen auf der Bühne sicht- und spürbar gemacht werden kann. In einer Textwerkstatt verfasste das Ensemble sowohl dadaistische bis surreale als auch biographische Texte, die sie durch verschiedene Methoden der ein oder anderen Verwandlung unterzogen.



Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar. Bitte stellen Sie Ihr Mobiltelefon vollständig aus.

IMPRESSUM

Theater Koblenz Spielzeit 2022/2024
Intendant Markus Dietze (V.i.S.d.P.) · Redaktion Nadine Kaufmann
Fotos Arek Głębocki (von der Hauptprobe am 15.04.2024)

„ES WAR EINMAL... EIN KNALL? ...EIN ZELLHAUFEN? ...ACH, EIN MENSCH.“

Im Mittelpunkt der Eigenproduktion „Metamorphose“ steht die Frage, wie man den Wandel im Laufe eines Lebens verstehen und darstellen kann. Inspiriert von Zitaten aus dem Buch „Metamorphosen“ von Emanuele Coccia, folgt das Stück der Idee, dass jede:r von uns eine Vielzahl von Versionen ihrer/seiner selbst durchläuft, die im Laufe der Zeit entstehen und vergehen.

Auch auf der Bühne entsteht etwas. Es könnte alles werden. Letztendlich aber formt sich ein Chor. Ein Chor, der „Ich bin“ sagt und davon erzählt, wie es ist, Mensch zu sein. Er berichtet von geteilten Erfahrungen, individuellen Augenblicken und stellt Fragen nach der Unabänderlichkeit der Dinge.

Die Metapher der Häutung und damit verbundene Wachstumsschmerzen findet sich in dem organischen Maskengewebe wieder, das auf den Köpfen sitzt, jederzeit bereit eine neue Verwandlung einzuläuten. Die Stofflichkeit der Nylonmasken, sowie der Bälle und Bühnenelemente (Ausstattung: Annette Haunschild) erinnert an Kokons.

Will man sich daraus befreien oder in der schützenden Hülle bleiben und hat man überhaupt eine Wahl?

Wenn der Chor tanzt, zeigt sich: Wandel ist Chaos, Wandel existiert im Widerspruch zwischen Linearität und Wiederholung und: Wandel erfordert Ausdauer.

In der Kindheit scheint die Fantasie grenzenlos. Die Frage „Was bin ich?“ kennt tausend Antworten und keine Zweifel. In der Jugend dagegen treibt den Chor die Frage um „Wer will ich sein?“. Der Phase des „Erwachsenen“ wird laut Emanuele Coccia im Allgemeinen zugeschrieben, dass sie als „der vollkommene und reife Zustand“ betrachtet wird (Frage an das Publikum: wann wussten Sie, dass Sie erwachsen sind?). Der Chor ist sich da nicht so sicher: Zwischen Rückschau auf vergangene Versionen des Selbst und Routinen des Alltags ist doch noch Platz für Häutungen und Erneuerungen? Und dann wartet der Teil, von dem noch nicht berichtet werden kann. Hier kommt das „Es war einmal“ an seine Grenzen, genau wie die Möglichkeit, „ich“ zu sagen. Hier kann der Chor nur spekulieren und fabulieren.

Was bleibt und was kommt danach?



Ja, ich wäre gerne jemand anderes.





*Falten. Furchen. Leicht geschwungen
nach außen hin. Irgendwo ein Ende.
Dann glatte Haut. Schön eigentlich.*





*In unserem Atem setzt sich der Atem eines anderen fort.
Unser Atem versiegt nicht mit unserem Leichnam:
Er wird noch all diejenigen versorgen, die mit
ihm einen Festschmaus feiern werden.*

Emanuele Coccia

